

Guer Herr lutherisch? —

„Seht,“ sagte der König, Religionen ehrlche Leute und kommt nicht von Euch selbst, tes Werkzeug für mich, von gesandt. Ich werde Euch vor sbeben lassen.“ Kapitän von rregiment Jastrow wurde mit chabrann gefandt, um Bar- r traf den Baron bei Tisch von Wartofsch zeigte sich sehr i und ließ den Wagen vor- tie er sein bestes Pferd ge- allerlei Schliche entflohen. Kuratus Schmidt, der gleich- an angetroffen wurde, konnte seit der Mannschaften entlie- Oberamtsregierung führte die nte am 22. März dahin, daß arktosch sei lebendig zu vier- enthaupten und sein Körper teilen. Bis zu ihrer Ergreif- te, sollte das Urteil an ihren en, was in Breslau auf dem i 1762 geschah. Wartofsch ohen, wo er kümmerlich von Gnadengehalte lebte und in war spurlos verschwunden. lohnung eine Anstellung als , der den Baron hatte ent- vom Kriegsgericht mit Arrest oner längere Zeit im Koan-

chah im Brunnen. Eine die soeben bekannt wird, hält enblicklich in Atem. Bei der isa cetosa am Tiber in Rom Villa einer ebenso altherwä- ren Gandolfi. Neulich hatte ose Nacht und begab sich in ertstrent in einem Pergament- lich stieß der Blid der alten es Blatt Papier. Aus diesem daß der Ahnherr des Hauses n einem bestimmten Brunnen- tief einen Schah von nicht men Zeichen vergaben habe, Achen räuberischen Händen zu die hochbeglückte Gräfin eine ingenieure nach dem Parl. wo 25 Meter tief freigelegt ist. derer elektrischer Apparate sei das Vorhandensein von Gold unnen festzustellen. Mittler- wie ein Drache oder auch wie liebe am Brunnenschachte und hypothetischen 37 Millionen. ganz Rom, das mit Ungebul- den Goldfundes entgegenhart.

vernommen, bis er plötzlich als Vaterland zurückkehrte, einige einer Gefolge. Er schleppte ng von Karitäten und Kosibar- nania, wie er überhaupt als t. Sein Kapitänstiel stammte er, wie es im Volksmunde Kapitän eines Seeräuberschiffes händler erworben hatte. Eine ung, die wohl auch mit der e, war die, daß er sein Ver- in Australien und Diamanten- ent hatte.

a Ländern einer der ersten g- gen Schätze ausbeuteten. Nach kaufte er sich ein großes Haus age, das er fast ganz mit den er Erde mitgeführten Karitäten Heimkehr fand er von seinen Witwe seines Bruders nebst zwei en in dürftigen Verhältnissen am seine frühere Gleichgültigkeit er die arme Witwe mit Wohl- ihre schwachen geistigen Fähig- derwirrung gebracht, indem er Begriffen sabelhafte Summen stellte. Sie war indessen kurz rief hatte ihre beiden Kinder ne Tochter — zu sich genommen. , daß sie ihn beerben würden.

(Fortsetzung folgt.)

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbarschafts-Verkehr M 1.15; im sonstigen Inland, Verkehr M 1.25; hierin je 20 Pfennig Postgeld.

Channements nehmen alle Verkauften und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 18.

Neuenbürg, Freitag den 2. Februar 1912.

70. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Inserierung entz. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Dankagung des Kaisers. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, in dem es unter Bezugnahme auf die Gedenkfeier für Friedrich den Großen heißt: Die herzliche Teilnahme und dankbare Gesinnung, welche das Gedächtnis des großen Toten bei jung und alt im Lande ausgelöst hat, bürgt trotz mancher unliebsamen Erscheinungen der Gegenwart dafür, daß Friedrichs Geist immerdar im preussischen Volke fortleben wird und daß, wenn es jemals notwendig werden sollte, das von ihm übernommene Erbe an ideellen und materiellen Gütern vor Gefahr zu schützen, die deutschen Stämme sich einmütig um ihre Fürsten scharen und über alle Parteihader hinweg sich nur von dem friedlichen Gedanken leiten lassen werden: Alles für das Vaterland.

Berlin. Sieht man die neuen Reichstagsabgeordneten nach ihrem Verufe an, so zeigt sich, daß die Landwirte und die Schriftsteller und Redakteure die meisten Abgeordneten stellen. Mit je 62 Vertretern stehen diese beiden Berufe an der Spitze aller übrigen. Hinter ihnen marschieren die Juristen mit 41 Rechtsanwälten und 19 Richtern. Natürlich wird auch unter den 21 Verwaltungsbeamten, vielfach Landräten, noch mancher Jurist sein. Daß der neue Reichstag 21 Pfarrer aufweisen wird, dürfte manchen überraschen; in der Hauptsache sitzen die geistlichen Herren natürlich auf den Bänken des Zentrums, aber auch die Polen, die Reichspartei, die Nationalliberalen und — falls Kroll gewählt worden wäre — die Volkspartei, können aktive Pfarrer aufweisen. Die Parteisekretäre und Arbeitersekretäre stellen in der Sozialdemokratie einen hohen Prozentsatz (32), haben aber auch im Zentrum Berufsangehörige sitzen. Unter den 62 Landwirten sind 23 Rittergutsbesitzer, 19 Gutsbesitzer. Dem Hanfabund darf man vielleicht die 8 Fabrikanten, zwei Generaldirektoren, 3 Druckereibesitzer, 12 Kaufleute und einen Teil der gewählten 11 Handwerker zurechnen. Natürlich werden aber auch hier noch manche „Hanseaten“ in anderen Berufsbezeichnungen sitzen.

Essen (Ruhr), 29. Jan. Der Kaiser teilte in einem Telegramm an Dr. Krupp von Bohlen-Palbach mit, daß er die Einladung zu der im August stattfindenden Jahrhundertfeier der Firma Krupp annehme.

Berlin, 31. Jan. Das neueste Pariseval-Luftschiff, das zurzeit in Tegel von der militärischen Abnahmekommission erprobt wird, unterscheidet sich in seinem Aufbau wesentlich von dem bisherigen Typ. Die Gondel ist nämlich 15 Meter lang und überdies unmittelbar unter der Hülle angebracht, so daß sie wesentlich zur Verfestigung des unstarren Fahrzeuges beiträgt. Noch deutlicher wird diese Aenderung bei den Um- und Neubauten der Militär-Luftschiffe der sogenannten halbstarren nach Groß-Basenach bemerkbar. Dort ersieht eine fast in der ganzen Länge des Fahrzeuges angebrachte Gittergondel sozusagen den Kiel. Bis vor kurzem, ehe die Zeppelinkreuzer den neuen Schnelligkeitsrekord schlugen und der Siemens-Schudert sie nahezu erreichte, waren die M-Schiffe die schnellsten, sind aber jetzt weit ins Hintertreffen geraten. Von ihrer Aenderung erwartet man nun eine Erhöhung der Eigengeschwindigkeit auf 20 Sekundenmeter. Das gleiche wird von dem neuesten Pariseval-Luftschiff verlangt. Wir werden also im Laufe dieses Jahres im Besitz einer Luftflotte sein, die wirklich kriegsbrauchbar, d. h. jedem Winde gewachsen ist, wie man sie in ähnlicher Vollkommenheit bei keiner anderen Nation vorfindet.

Karlsruhe, 30. Jan. In der heute fortgesetzten allgemeinen Finanzdebatte in der Zweiten Kammer erklärte der Ministerpräsident Frhr. v. Dulac, daß die badische Regierung immer für die Erbschafts-

steuer eintrat und eintreten werde. Was ein praktisches Zusammenarbeiten der Sozialdemokraten mit den anderen Parteien im Reichstag betreffe, so sei seine Hoffnung aufs geringste Maß beschränkt. Sieh über die Sammlungsliste lustig zu machen, dazu sei die Zeit noch nicht angetan, dieselbe werde kommen, da die Sozialdemokraten wie bisher auch künftig in vaterländischen Fragen auch versagen werden. Im letzten Sommer, als es sich um die Existenz des Reiches handelte, habe sich die Sozialdemokratie in empörender Weise benommen. Eine solche Haltung könne das deutsche Volk auf die Dauer nicht tragen und die bürgerlichen Parteien würden dann zusammenstehen müssen gegen die Sozialdemokratie, um die Interessen des Vaterlandes zu wahren. Die auswärtige Politik des Reichskanzlers habe die schwebenden Fragen in glänzender Weise gelöst.

Karlsruhe, 31. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern v. Bodman auf eine Anfrage, daß die Kosten der Rheinregulierung von Sondernheim bis Straßburg aus den Schiffsabgaben bestritten werden sollen. Allerdings würden die Abgaben erst zur Erhebung kommen, wenn die Rheinregulierung beendet, die Redarkanalisation bis Heilbronn und die Mainkanalisierung bis Schaffenburg durchgeführt sei, und dann nicht mit dem vollen Betrag, sondern nur zu drei Vierteln solange, bis die Vertiefung des Rheins bis von St. Goar bis Mannheim ihren Abschluß gefunden haben. Wann übrigens das Gesetz in Kraft trete, hänge davon ab, ob und wann die Zustimmung der Niederlande zur Erhebung von Schiffsabgaben erfolge. Ein Grund, mit der Durchführung der Rheinregulierung zu warten, bestehe nicht. Man würde das ganze Regulierungswerk schädigen. Die Auslagen sollen dem Staat samt den erwachsenen Zinsen ersetzt werden.

London, 1. Febr. Aus Peking wird unterm 31. Januar gemeldet: Das chinesische Auswärtige Amt, das das Kabinett interviewt, berichtet, daß sich die Kaiserin-Witwe zum Frieden entschlossen und die Minister beauftragt habe, demgemäß vorzugehen. Damit die Ordnung vor der Veröffentlichung der Abdankungserklärung des Thrones aufrecht erhalten wird, läßt Juanschikal noch immer die nötigen Truppen in Peking einmarschieren, wo sich schon über 11 000 Mann befinden, weitere 10 000 sind auf dem Wege nach Peking. — Eine andere Meldung aus Peking, 31. Januar, lautet: Der Hof hat die Bedingungen der Abdankung angenommen. Die Abdankung der Mandschu-Dynastie wird dann verkündet werden, wenn verschiedene noch zu erledigende Fragen geregelt sein werden. In einer Mitteilung sagt Juanschikal, er habe nicht die Absicht, sich um die Präsidentschaft der Republik zu bewerben.

Tokio, 1. Febr. Die Japaner haben jetzt ihren schon seit längerer Zeit beabsichtigten Vormarsch in die Süd-Mandschurei vollzogen. In Ruden herrscht große Aufregung.

Djerba, 1. Febr. Während der letzten Tage wurden die italienischen Linien eine nach der andern aus allen Positionen vom Feinde angegriffen. Trotz der italienischen Siegesmeldungen waren die Gesechte in den letzten Tagen äußerst hartnäckig und die Verluste der Italiener sehr bedeutend. In der Nacht zum 29. Januar griffen die Türken viermal Ain Jara angeblich unter der Leitung von Enver Bey an. Die ganze Dase wird in ein großes befestigtes Militärlager umgewandelt. Von einem Vormarsch der Italiener ins Innere verlautet noch nichts, obwohl sie mit dem Bau einer Bahn begonnen haben.

Köln, 1. Febr. Im Schloß Haag des Grafen Hoensbroech wurde in voriger Nacht hier ein Einbruch verübt, bei dem Silberfachen im Werte von etwa 12 000 Mk. gestohlen wurden. Die Einbrecher haben sich wahrscheinlich über die holländische Grenze geflüchtet.

Dessau, 1. Febr. Der vom Landgericht Leipzig wegen mehrerer Einbrüche zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Pehold sollte gestern vormittag in einem Schnellzug von Wittenberg, wo er vorgeführt worden war, nach dem Zuchthaus in Waldheim zurückgebracht werden. Unterwegs ging der Verbrecher in den Abort und sprang aus dem Fenster des fahrenden Zuges ins Freie. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht, aber der Entsprungene war entflohen.

Augsburg, 31. Jan. Der Sekretär bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Karl Epp, der am 1. Januar seine Stellung dort aufgegeben hatte, ist mit Hinterlassung von etwa 100 000 Mk. Schulden mit seiner Frau durchgebrannt. Er hatte schon früher in Augsburg Aufsehen dadurch erregt, daß er einen überaus verschwenderischen Lebenswandel führte und sich u. a. Automobile hielt. Die Flucht war wohl vorbereitet. Er selbst hat sich nach Frankreich, seine Frau nach Brasilien begeben, wo sich beide verabredungsgemäß treffen dürften.

Nürnberg, 31. Jan. Eine furchtbare Explosionskatastrophe hat sich gestern Abend in den Werkstätten der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Augsburg-Nürnberg zugetragen. In der Fabrik waren für die Vulkanwert große Schiffsmotoren gebaut worden. Gestern kamen zur Abnahme der Maschinen Ingenieure und Monteur der Vulkanwert und die Motoren wurden im Probierraum mit der höchsten Tourenzahl in Gang gesetzt. Gegen 6 Uhr explodierte plötzlich auf bisher unaufgeklärte Weise ein Zylinder. Die im Raum befindlichen Ingenieure und Monteur wurden durch den ausströmenden heißen Dampf und durch die mit furchtbarer Gewalt umhergeschleuderten Eisenteile auf entsetzliche Weise zugerichtet. 4 Leute wurden getötet, 16 verletzt. Einem der Toten war der Kopf vollständig vom Rumpfe gerissen. Im Nebenraum befanden sich 3 Matrosen der Kaiserl. Marine, die zur Abnahme eines Schiffsmotors für eine Kaiserliche Yacht gekommen waren. Sie konnten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten.

In Kollweiler in der Pfalz wurden 60 Schafe in der Nacht zum Montag wahrscheinlich von großen Hunden zerrissen. Viele mußten sofort geschlachtet werden; auch die übrigen werden wohl kaum zu erhalten sein. Besitzer der Schafherde, die 260 Tiere zählte, ist Ludwig Feinauer aus Waiblingen in Württemberg.

Karlsruhe, 31. Jan. Ein Kutscher war in einer Wirtschaft in der Kreuzstraße eingelehrt und stellte während dieser Zeit seine Droschke, Einspanner, im Werte von 1200 Mk. ohne Aufsicht vor die Wirtschaft. Als er nach kurzer Zeit wieder weiter fahren wollte, war sein Fuhrwerk verschwunden. Heute früh wurde Droschke samt Pferd in Durlach ermittelt.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Jan. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Zusammenritt der Stände erst nach Ostern, voraussichtlich also Mitte April, erfolgen.

Stuttgart, 31. Jan. Generalleutnant z. D. Oskar v. Sarwey ist gestern in Charlottenburg im Alter von 75 Jahren gestorben. Im deutsch-französischen Kriege wurde er anlässlich der Schlacht bei Wörth durch Verleihung des eisernen Kreuzes erster Klasse ausgezeichnet. 1879 wurde er Oberstleutnant, 1884 Oberst, 1888 Generalmajor.

Stuttgart, 31. Jan. (Ausrüstung der Armee mit Zeppelin-Schiffen). In der Beantwortung der Frage, ob Deutschlands Luftflotte genüge, kommt Dr. Frhr. v. Gemmingen in den Leipziger Neuesten Nachrichten zu dem Ergebnis, daß es dringend notwendig sei, Frankreichs großen Vorsprung mit seinen zahlreichen Militärflugzeugen durch möglichst schnelle Beschaffung mehrerer schneller Zeppelinschiffe wettzumachen. Er empfiehlt, daß wenn staatliche Mittel



für eine ausreichende Ausrüstung der Armee mit Zeppelin Schiffen nicht aufgebracht werden können, das deutsche Volk dann dem Vorschlag folgen möge, durch Sammlung die Mittel aufzubringen, um die Armee mit Zeppelin Schiffen auszurüsten und dadurch der Zeppelinwerft regelmäßigen Absatz und die Möglichkeit zu schaffen, immer vollkommene Typen von Kriegsluftschiffen herzustellen. Der Betrag der Volksspende des Jahres 1908 von 6 Millionen würde ausreichen, um der Armee 10 Zeppelin-Luftschiffe zu schenken.

Lüdingen, 30. Jan. (Schwurgericht.) Der erste Fall betraf eine Anklage gegen den verh. Tagelöhner Karl Bud von Balzhof, sein 4 Monate altes Mädchen durch fortgesetzte Mißhandlung getötet zu haben. Bud ist ein arbeitscheuer, roher, dem Trunk ergebener Mensch, der auch seine Frau mißhandelt und deren Geld durchgebracht hat. Als er am 6. Dez. wieder betrunken nach Hause kam, stürzte ihn das Weinen seines Kindes, er bearbeitete es mit den Fäusten, und schlug namentlich auf den Kopf ein. Dann ging er wieder in die Wirtschaft und kam nachts spät heim. Er behauptete dann seiner Frau gegenüber, das Kind sei aus dem Bett gefallen. Frühmorgens starb das Kind. Die Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Romberg von Nürtingen und Prof. Dr. Berthel hier sind übereinstimmend der Ansicht, daß die schweren Schädelknochen nicht von einem Fall aus dem Bett herühren können. Der Angeklagte, der in der Voruntersuchung zugegeben hatte, das Kind mit Fäusten geschlagen zu haben, bestritt heute jede Schuld. Er wurde unter Verfassung mildernder Umstände wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Göppingen, 31. Jan. Die Staatsanwaltschaft Ulm erläßt in der Angelegenheit des Raubmords in Neckberghausen eine Aufforderung, in welcher auf die Verbringung von Beweisen für die Schuld irgend welcher Person eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt wird. Die gerichtliche Sektion der Leiche hat ergeben, daß die unmittelbare Todesursache die durch die Schnittwunde am Hals herbeigeführte Verblutung ist. Gestohlen ist nichts. Im Bett ist aber anscheinend unter dem Kopfkissen nach Geld und Wertpapieren gesucht worden. Spuren eines Einbruchs fehlen. Da die sehr mißtrauische Frau das Haus nicht verschlossen hielt und nur Bekannten auf Klopfen öffnete, so kann der Täter nur unter Ortsanässigen und Bekannten gesucht werden.

Ehlingen, 31. Jan. Der hier beschäftigte 17 Jahre alte Sohn des Thomas Denzinger von Blauhausen, der hier als Zimmermann in Arbeit stand, zog sich eine unbedeutende Fußverletzung zu, die er weiter nicht beachtete. Nach einigen Tagen trat aber Starrkrampf ein und der junge Mann starb an den Folgen im Krankenhaus.

Horb, 31. Jan. Der zwischen hier und Rellingen bestehende Automobilverkehr hat im letzten Jahre ein befriedigendes finanzielles Ergebnis erzielt. Neben Abschreibungen von 12 1/2% auf das Wagenmaterial zc. konnten noch 3 1/2% Dividende verteilt werden. Außer der Beförderung von Post-

sachen hat die Gesellschaft keinerlei Unterstützung aus staatlichen Mitteln. Täglich werden 5 Fahrten nach Rellingen und zurück ausgeführt.

Neckarsulm, 31. Jan. Die Fahrräder-, Motorräder- und Motorwagenfabrik hier steht in bester Blüte, dringende umfangreiche Betriebserweiterungen sind erforderlich, wozu ein Fabrikneubau bereits zur Arbeitsvergebung ausgeschrieben ist und ein weiterer solcher Bau soll im Frühjahr folgen. Zu diesen Erweiterungen wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. beschlossen.

Hall, 1. Febr. Nach einer Probefahrt bis Braunsbach und Orlach wurden die beiden Gaggauer Wagen für die Automobilverbindung Hall-Braunsbach mit Lieferzeit bis Ende April bestellt. Es geht also vorwärts mit der Autolinie im Kochertal.

Kleinaspach, 31. Jan. Bei der gestrigen Schultheißenwahl haben von 186 Wahlberechtigten 185 abgestimmt. Oberamtsassistent Seybold in Badwang erhielt 94, sein Gegenkandidat Hill von Erdmannshausen 91 Stimmen. Seybold ist somit gewählt.

Besigheim, 31. Jan. Ein größerer Münzdiebstahl wurde bei dem Floschner Andreas Rehkau in Kirchheim verübt. Es wurde eine Münzensammlung im Wert von 800 Mk., enthaltend 70 Stück silberne römische Münzen und ca. 50 Stück französische Münzen, sowie eine Reihe von Zinngegenständen gestohlen. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Marbach, 31. Jan. Der Schmied Wilhelm Ungerer von Oberkornfeld ist in Pforzheim wegen Diebstahls eines Ueberziehers, den er im Weintotal zum Wägen entwendete, in dem Augenblick verhaftet worden, als er nach Mühlacker abreißen wollte.

Göppingen, 31. Jan. Ein interessantes Schauspiel konnte man gestern in dem Pfarrdorf Wangen beobachten. Durch Ulmer Pioniere wurde der 35 Meter hohe Dampfkamin der Söhler'schen Dampfziegelei, die vor kurzem abgebrannt ist, durch Sprengung niedergelegt.

Crailsheim, 1. Febr. Gestern wurde über der Stadt ein Schwarm Schneegänse gesehen, die in der bekannten Keilform gegen Süden flogen und richtig Schnee ankündigten.

Weißenheim, 31. Januar. Auf dem Eise des unteren Feuersees brachen gestern nachmittag zwei Knaben, die Söhne des Uhrmachers Schalle und des Tagelöhners Kühnle in der Mitte des Sees ein. Bäder Schalenmüller, der die Knaben retten wollte, brach ebenfalls ein und war dem Ertrinken nahe. Er konnte sich jedoch selbst retten und rettete auch die beiden Knaben.

Rassach, 31. Jan. Die Ehefrau des Oberholzmachers Möhle litt an epileptischen Anfällen. Als sie neulich mit einer brennenden Erdöllampe in der Hand sich im Hause zu schaffen machte, wurde sie von einem solchen Anfall befallen. Das Erdöl ergoß sich über ihre Kleider, diese fingen Feuer und die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie unter den schrecklichsten Schmerzen starb.

Der Diamant des alten Freil.

Kaiserliche Uebersetzung aus dem Rotenogischen des Friedrich Blicher von Friedrich Kästl.

(Nachdruck verboten.)

Der alte Freil war eine wohlbekannte Gestalt in Christiania — ich selber hatte nie mit ihm gesprochen — und stand in großem Ruf seines Reichthums, seiner Freigebigkeit und seines zornigen Wesens halber.

Das Haus steht gleich außerhalb Stillebani, wie Du vielleicht weißt. Uebrigens ist es kein Wunder, wenn Du noch nichts von ihm vernommen hast, trotzdem Dein neues Haus nicht weit von seinem Besitztum steht; denn in den letzten Jahren ist der alte Freil ans Krankenlager getrieben gewesen. Er zeigt sich nie außerhalb des Hauses und — wie es zu gehen pflegt — die Gleichgültigkeit der Leute ihm gegenüber ist jetzt ebenso groß, wie ihr Interesse für ihn und seine Verhältnisse im Anfang gewesen war.

Die Droschke hielt vor der eisernen Gartenthüre, welche sogleich von einem Manne mit einer Laterne in der Hand geöffnet wurde — es war der Kutscher des Hauses.

Es bedurfte nicht vieler Worte; er war auf meine Ankunft vorbereitet und ich wurde sofort hinauf nach dem Hauptgebäude geführt.

Wir durchschritten den Eingang und ein paar Zimmer — in dem letzten derselben standen ein paar Mäde und stüßerten zusammen — dann kamen wir in ein großes Zimmer oder einen Saal, der vollständig beleuchtet war.

Der Saal bot einen bunten Anblick; einzelne Möbel waren altnordisch, andere neunordisch; da waren tropische Pflanzen in großen Kesseln; venetianische Spiegel an den Wänden und zwischen denselben große Schränke voller Wertwürdigkeiten aus allen Himmelsstrichen und Zeitaltern, auf der andern Seite des Zimmers und in den Ecken ausgestopfte Tiere; auf einem Regal ein mächtiger Marientucher aus einer alten Kirche, auf dem benachbarten Regal eine Lampe aus einem hindustanischen Tempel; auf einer Konsole ein Prachtstück von einer Pariser Tafeluhr, gegenüber eine Sanduhr aus dem frühen Mittelalter. Ja, ich könnte die wunderbarsten Mischungen und Zusammenstellungen aufzählen.

Trotzdem war das Zimmer nicht ungemüthlich; mir fiel sofort ein, was sich später auch als richtig erwies, daß Bartholomäus Freil dies alles zusammengehäuft, seine Rechte aber geordnet hatte.

Nur auf der einen Seite des Zimmers war Unordnung zu bemerken: umgeworfene Stühle, aufgebrogene Schränke und das eine Fenster vollständig zertrümmert, sowohl Glas als Kreuzstübe. Sturm und Regen drangen übrigens nicht herein, da es auf der windgeschützten Seite des Hauses sich befand; weil zudem in der andern Ecke des Saales ein munteres Kaminsfeuer loberte, so war der Gesamteindruck wohlthuend warm und angenehm.

Am Feuer saß der alte Freil in einem großen Stuhl. Auf dem Gesimse vor ihm lag ein schwerer amerikanischer Revolver mit blank gepulverten Läusen und, an seinen Stuhl gelehnt, stand ein

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Febr. Nun ist der Winter doch auch noch zu uns gekommen. Was man zu Mitte der vorigen Woche bei dem regnerischen Wetter noch nicht vermuten konnte, ist noch am Schluß derselben ganz unvornimmt eingetreten. Am Sonntag früh zeigte das Thermometer plötzlich 6° unter Null; bald auch trat die Sonne strahlend hervor; es war ein prächtiger, winterlicher Sonntag, dem 2 weitere solch schöne Tage folgten. Gestern setzte nun auch härmisches Wetter mit Schneetreiben ein, so daß nun die langen Hoffnungen unserer Jugend auf Schlittschuh- und Schlittenfahren mit einem Male erfüllt sind. Freilich ist die Schneedecke im Tale noch recht spärlich und die sogen. Eisseen werden von den Bierbrauern, die bis jetzt zu kurz gekommen sind, so rasch wie möglich geplündert, aber unsere Jugend begnügt und vergnügt sich doch dankbar mit der schönen Gabe des Winters, während sich die Alten an dem herrlichen Bild einer frischen Schneelandschaft in Berg und Tal erfreuen. Den wirklichen Wintersportlern laßt das Herz vor Freude bei diesem Anblick. Rodeln, Schlitt- und Schneeschuhfahren sind Wintervergnügungen, die einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die Gesundheit von jung und alt haben. Aber auch diejenigen, die vom Schnee und der Eisbahn keinen weiteren Nutzen haben, begrüßen den Winter, der jetzt gerade noch zur rechten Zeit gekommen ist und der nun einmal dazu gehört, wenn man auch einem Frühling entgegenzugehen will, sagt doch die alte Bauernregel: „Je härmischer um Lichtmess, je sicherer ein schönes Frühjahr“ und „Im Hornung sieht der Bauer lieber einen hungrigen Wolf, als einen Mann im Hemde auf dem Felde“, ferner „Wenn im Hornung die Schnacken geigen, müssen sie im März schweigen“ und „Solange die Lerche vor Lichtmess singt, solange nach Lichtmess kein Lied ihr gelingt“. Hat man keinen richtigen Winter, kann man auch keinen Sommer erwarten. Also besonders auch in diesem Sinne wollen wir uns über den uns noch so schön bescherten Winter freuen, und dies um so mehr, wenn er jetzt noch einen tüchtigen Schnee bringt.

Virkenfeld, 31. Jan. Die Gemeindekollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung für den Geschäftsgang ihrer Verhandlungen eine Geschäftsordnung aufgestellt, die am 1. April ds. Js. in Kraft treten soll.

Herrenalb, 1. Febr. Heute wurde unsere Rinderschwester Regine unter vielseitigen aufrichtigen Trauerbezeugungen zu Grabe getragen. Im Neuenbürgen Krankenhaus ist sie nach einer schweren Operation unerwartet schnell dahingerafft worden. Eine treue Arbeiterin auf dem großen und verantwortungsvollen Felde der Kinderwelt, aufrecht erhalten in Leidensstagen durch einen fest gegründeten Glauben, hat sie sich Liebe und Vertrauen in hohem Maße zu erwerben gewußt. Ein dankbares Gedenken wird ihr in vielen Herzen bleiben.

Aus Calmbach wird uns geschrieben: Am 27. Januar hielt der hiesige Schwarzwalddverein

im schönen, mit seine diesjährige die sich eines ja Nach Begrüßung hüßlich zusammen daselbe enthielt vorträge für S trefflich vorgetra Miller'sche Lied erwähnt. Es ge führung: „D'Z das Schwefelg Das erstere v Neuenbürg) ve neuesten Datume wenig aufgeföhrlie Ausnahme Gebot stehenden weibliche Rollen handelt die sog. Bauernmädchens in Stellung war rückgelehrt, mit sprochlenen Frem Raat „opponieren von nicht zu un hervortragende M wird aber dann um eine Stelle geföhrt und kehrt Anstalten zurück. Schrieben ist, gere von Humor, die umjo besser zur ebenso in den brachten Stücken, durchweg von B den. Großer B bis jetzt unbelan

Anmeldung von

des Grund, G

Auf Grund 1899 betr. die (Reg. Bl. S. 121) betr. die Besteuer (Reg. Bl. S. 397) Abteilung für di Vollzug des Ge 28. April 1873 vom 8. August werden diejenigen sowie Gebäudel oder Gebäuden u Änderung stattgef latasters zur Jo 15. Februar machen. Ebenso in ihrem Betrieb e bei dem Ortsvor Eine Anzeig I. Bei dem Fällen von Art. 7 (Reg. Bl. von 190 a) wenn die Au wird durch 2 oder umgefes Hopfengarten einer solchen b) wenn ein G nimmt oder Eigenschaft c) wenn eine G lataster lauf gehört oder II. Bei den des obengenannten a) wenn ein G ganz oder te nigung unte b) wenn ein Ge erhöhung da anderen dar worden ist. c) wenn ein Ge durch Aufsege Ueberbauung

br. Nun ist der Winter gekommen. Was man zu bei dem regnerischen Wetter, ist noch am Schluß der eingetreten. Am Sonntag eter plötzlich 6° unter Null; e strahlend hervor; es war r Sonntag, dem 2 weitere . Gestern setzte nun auch Schneetreiben ein, so daß ngen unserer Jugend auf ensfahren mit einem Male die Schneedecke im Tale die fogen. Gisseen werden bis jetzt zu kurz gekommen ch geplündert, aber unsere gnügt sich doch dankbar mit Winters, während sich die n, Schlitt- und Schneeschuh- gungen, die einen nicht zu auf die Gesundheit von er auch diejenigen, die vom n keinen weiteren Nutzen inter, der jetzt gerade noch n ist und der nun einmal auch einem Frühling ent- och die alte Bauernregel: tmeß, je sicherer ein schönes nung steht der Bauer lieber als einen Mann im Hemde Wenn im Hornung die sie im März schweigen vor Lichtmeß singt, solange ihr gelingt". Hat man kann man auch keinen Som- besonders auch in diesem über den uns noch so schön n, und dies um so mehr, tächtigen Schnee bringt.

1. Jan. Die Gemeinde- gestrigen Sitzung für den andlungen eine Geschäfts- e am 1. April ds. Jz. in

Febr. Heute wurde unsere ine unter vielseitigen auf- en zu Grabe getragen. anhaufe ist sie nach einer wartet schnell dahingerafft eiterin auf dem großen und n Felde der Kinderwelt, denstagen durch einen fest at sie sich Liebe und Ver- zu erwerben gewußt. Ein ihr in vielen Herzen bleiben. ed uns geschrieben: Am sige Schwarzwaldverein

weiterpölsch. Der Herr des großgedulmten Schlafes und ich sogleich, als ich eintrat, nder seines Bruders: ein feker, m frohen, offenen Gesicht und je Dame.

nicht gerade schön anzusehen. olles, rotes Gesicht mit einer Nase, dazu weißes, buschiges en Seiten starrte, und ebenso ndenbart, der unter dem Kinn n waren hell und meist freund- g wurde, was nicht selten ge- eine grünliche Farbe an, die nd war. Jeder Mensch soll em Tiere gleichen. Das Aus- rde einem bengalischen Königs- gemacht haben.

ell auf mich zu und drückte waltigen Faust, die an Größe ines Walrosses gleich. Er war gte sich aber mit jugendlicher etwas plump.

z, Herr Monk! Willkommen! f Minuten verstreichen, seit ich n gestirgelt habe; das nennt Ja, junger Mann, Schnellig- te in der Welt. Was meinen poleon ganz Europa erobern? , was meinen Sie? Seine , und nichts anderes! (S. f.)

im schönen, mit Waldesgrün geschmückten Hirschaal seine diesjährige Winter-Abendunterhaltung ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde das hübsch zusammengestellte Programm abgewickelt; dasselbe enthielt gut gewählte Klavier- und Gesangs- vorträge für Sopran- und Bariton, die ganz vor- trefflich vorgetragen wurden; es sei hier nur das Hiller'sche Lied „Wenn zu mein'm Schächer kommt" erwähnt. Es gelangten dann drei Einakter zur Auf- führung: „D'Frankfurterer", „D'Beitläsch", sowie das Schwegelbauer'sche Singpiel „A' Aclavierz'ger". Das erstere von W. Mader (früher Stadtoitar in Neuenbürg) verfaßte Stück „D'Frankfurterer" ist neuesten Datums und unseres Wissens bis jetzt auch wenig aufgeführt worden; es macht aber eine rühm- liche Ausnahme von den meisten den Vereinen zu Gebot stehenden Theaterstücken insofern, als es nur weibliche Rollen und zwar deren 8 enthält; es be- handelt die sog. Großstadtbildung eines schwäbischen Bauernmädchens, das in Frankfurt als Dienstmädchen in Stellung war, und welches in seine Heimat zu- rückgekehrt, mit falsch aufgefaßten und falsch ausge- sprochenen Fremdwörtern, sowie mit seinem Kleider- raat „opponieren" will, wobei namentlich ein Put von nicht zu unterschätzender Güte und Größe eine hervorragende Rolle spielt. Rosalinde vulgo Rösle wird aber dann von einer Baronin, bei der sie sich um eine Stelle beworben, in prächtiger Weise ab- geführt und kehrt wieder zu ihren früheren ländlichen Ansichten zurück. Daß das Stück in Versen ge- schrieben ist, gereicht ihm nur zum Vorteil. Proben von Humor, die sich darin finden, kommen dadurch umso besser zur Geltung. Gespielt wurde vorzüglich, ebenso in den beiden andern zur Darstellung ge- brachten Stücken, deren Rollen in aufopfernder Weise durchweg von Vereinsmitgliedern übernommen wor- den. Großer Beifall fand auch der von einem uns bis jetzt unbekanntem Talent des Vereins gebotene

komische Solovortrag „Der Blüschekema". Den Schluß der Aufführungen bildete eine Poldigung an den Schwarzwald durch Fee und Gnomen seitens zweier Damen des Vereins, die als sehr gelungen und originell bezeichnet werden muß. Allen Mit- wirkenden gebührt wohlverdiente Anerkennung und der Dank des Vereins. Ein an die Aufführungen sich anschließendes Tänzchen hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen und man trennte sich mit dem Bewußtsein, einen ver- gnügten und allerseits befriedigenden Abend erlebt zu haben.

Pforzheim, 30. Januar. Der Anlauf des Sommer'schen Anwesens in der Brödingergasse (Westliche Karl-Friedrich-Straße) durch die Firma Bronker hat nun noch einen weiteren Verkauf zur Folge gehabt. Metzgermeister Fr. Sommer, welcher bisher sein Geschäft in dem Anwesen seines Vaters betrieb, erstand das Anwesen Schloßberg Nr. 9 um 120 000 M. Durch den Plan der Firma Bronker, in der Brödingergasse ein großes Warenhaus zu er- stellen, wurde bis jetzt unmittelbar ein Umsatz an Liegenschaften im Gesamtwert von reichlich einer Million Mark veranlaßt. So viel ist gewiß, daß der Staat und die Gemeindefasse ein gutes Geschäft gemacht haben.

Ragold, 29. Jan. Auf dem heutigen Vieh- markt waren zugeführt: 34 Paar Ochsen, 88 Kühe, 41 Kälber und 82 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden: 14 Paar Ochsen mit einem Gesamterlös von 13 345 M., 88 Kühe mit 12 251 M., 41 Kälber mit 2 950 M. und 82 Stück Schmalvieh mit 7 850 M. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 224 Stück Läufer Schweine, 215 Stück Milchschweine. Verkauft wurden: 132 St. Läufer- schweine mit einem Gesamterlös von 5 676 M. und 112 Stück Milchschweine mit einem Gesamterlös von 1232 M. Der Preis betrug für Läufer Schweine 28—103 M., Milchschweine 13—26 M. pro Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser wird, wie schon aus den Bestimmungen über die Eröffnung des Reichs- tages hervorgeht, die Thronrede im Weißen Saale des Schloßes persönlich verlesen.

St. Moritz, 1. Febr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches sind mit Gefolge heute Nachmittag in Corenina eingetroffen.

Paris, 1. Febr. Heute kam es in Paris zu schweren Zwischenfällen zwischen Arbeits- willigen und ausländigen Automobilroschen- lenkern. Die Lenker befinden sich seit dem Monat November im Auslande. Heute versuchten mehrere tausend Lenker vor dem Schuppen der Gesellschaft in dem Vorort Levallois, die Ausfahrt der Wagen zu verhindern. Zum Schutz der Arbeitswilligen war, außer der Polizeimacht, Kavallerie und Infanterie aufgeboden. Als der erste Wagen das Gebäude der Gesellschaft verließ, versuchten die Ausländigen ver- geblich, die Truppenteile zu durchbrechen. Nach einander fuhrten etwa 50 Wagen fort. Infolge der Ungeklärtheit der neuen Lenker kam es zu einer großen Unordnung, die die Ausländigen geschickt benutzten, um die Truppenteile zu durchbrechen, einige Wagen kurz und klein zu schlagen, die Gummireifen mit Messern zu durch- schneiden und Feuer unter andere Wagen zu legen. Ein Lenker erhielt einen Pfisterstein ins Gesicht, mehrere Schutzleute wurden verletzt. Im ganzen kamen nur 40 Wagen der Gesellschaft in die innere Stadt. Die Ausländigen beschloßen Fortsetzung des Ausstandes.

Gedenket der hungernden Vögel!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Rees, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung von Veränderungen, welche eine Berichtigung des Grund-, Gebäude- oder Gewerbekatasters bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899 betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg. Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg. Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des R. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Abänderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen Grundeigentümer (und Geschäftsberechtigten), sowie Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücken und Gebäuden während des laufenden Kalenderjahres eine Ver- änderung stattgefunden hat, welche eine Änderung des Steuer- katasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon bis spätestens 15. Februar ds. Jz. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenso sind von den Gewerbetreibenden etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen sogleich bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Anzeigepflicht liegt vor: I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen in den Fällen von Art. 70, 71 und 72 des Gesetzes vom 28. April 1873 (Reg. Bl. von 1903 S. 344), also insbesondere:

- a) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aedern in Wiesen, Wald usw. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch usw. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
b) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens an- nimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
c) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefäll- kataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache auf- gehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden in den Fällen von Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes, also insbesondere:

- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergefallen, ganz oder teilweise zugrundegegangen, oder sonst zur Be- nützung untauglich geworden ist;
b) wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Werts- erhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist.
c) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.

III. Bei den Gewerben gemäß Art. 100 des obengenannten Gesetzes:

- a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig ver- mehrt oder vermindert worden ist.

Neuenbürg, den 31. Januar 1912. R. Bezirkssteueramt. Deder A.B.

Gräfenhausen. Die Augsburger Haushaltungs-Nähhschule, Abteilung Zuschneideschule.

welche gegenwärtig hier in Neuenbürg eine mehrowöchentliche Zuschneide- und Nähhschule unterhält, hat sich auf vielseitiges Verlangen entschlossen, in Gräfenhausen durch eine ihrer tüchtigen Zuschneidelehrerinnen einen

vierwöchentlichen Zuschneide- und Nähkurs

abhalten zu lassen. Gelehrt wird speziell Zuschneiden, Schnitt- zeichnen, Maßnehmen, Probieren, Weiß- und Kleidernähen. Taxe für den Kurs Mk. 25.—.

Hiezu können sich Frauen, sowie junge Damen im Lokal „Bären" in Gräfenhausen anmelden, wo auch bereitwilligst nähere Auskunft erteilt werden wird.

Augsburger Haushaltungs-Nähinstitut.

Schwann. Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Freier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 4. Februar 1912 in das Gasthaus zum „Waldhorn"

freundlichst und ergebenst einzuladen. Ludwig Stoll, Sattler u. Tapezier, Sohn des Ludwig Stoll, Polizeidieners.

Mina Finter, Tochter des Fr. Finter, Wagners u. Gemeindepfleger.

Ausgang 1/12 Uhr.

R. Forstamt Calmbach. Akkord.

Am Montag den 5. Febr. 1912, vormittags 10 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei die Herstellung einer Schutzhütte im Staatswald Heimenhardt im mündlichen Abstreich vergeben. Der Ueberschlag kann auf dem Forstamt eingesehen werden.

R. Forstamt Calmbach. Reisig-Verkauf

am Mittwoch den 7. Februar, nachmittags 1/5 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Sägersackerle, Langenadertrich, Schönflinge, Raugrund, Schloßkopf, Hirschgärtle, eingemachter Wald, Spighütte und Sorderer Brand: 70 Rm. buchene, 36 Radelholz- Reisprügel, 13 Flächenlose Schlagraum.

Forstamt Herrrenalb. Weg-Sperre.

Wegen Holzjällung ist der Schlagenwiesenweg bis auf Weiteres gesperrt.

Forstbesitz Herrrenalb. Stamm- u. Stempelholz-Verkauf

am Donnerstag, 8. Febr. d. J., vormittags 9 Uhr in Herrrenalb auf der Forst- amtskanzlei aus Staatswald VI Mannabachheide: 108 Stück Langholz (Weymuts- kiefer) mit 10 Jm. V. Kl. und 23 Jm. VI. Kl.; 156 Rm. forchene und Weymuts- kiefer-Stempel, 1—3 m lang. Losverzeichnis vom Forstamt erhältlich.



Die Maul- und Klauenseuche
ist weiter ausgebrochen in **Liebelsberg** D/A. Calw, in **Dürrn**
Bez. Pforzheim und **Selbach** Bez. Nastatt.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am **Mittwoch den 7. Februar 1912,**
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufsteich aus
Stadtwald IV an der Linie, Abt. 1 Köpfe, Abt. 2 Steinriegel:
Normal und Ausschlag:

140 Stück Nadelholz-Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 50,22 Fm.,
5 " Nadelholz-Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 3,78 Fm.,
25 " Nadelholz-Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 6,87 Fm.;
Stadtwald III Sommerberg, Abt. 14 Sulz:

200 Stück Nadelholz-Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 60,50 Fm.,
15 " Nadelholz-Sägholz II.—III. Kl. mit zus. 6,08 Fm.;
Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 10 Guldenbrücke, Abt. 14
Schimpfengrund:

16 Stück tannenes Langholz IV.—VI. Kl. mit zus. 4,01 Fm.,
350 " " Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 86,89 Fm.,
81 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 10,56 Fm.;
Stadtwald V Banne, Abt. 2 Hinterer Blöscherrain, Abt. 6 Buch-
platte, Abt. 12 Große Buche:

52 Stück fichtenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 84,05 Fm.,
9 " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 3,85 Fm.,
72 " tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 109,02 Fm.,
18 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 15,29 Fm.,
197 " " Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 215,14 Fm.,
31 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 20,95 Fm.,
41 " " Langholz II.—VI. Kl. mit zus. 30,77 Fm.,
10 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 7,01 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungs-
losen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote
mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ wollen
spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt
übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden
Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und
Tagpreise pro 1912; der Ausschlag ist zu 100% der Tagpreise
angehängt.

Wildbad, den 30. Januar 1912.

Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

Stangen-Verkauf.

Die **Gemeinde Weiler** verkauft aus ihrem Gemeindefeld
am **Donnerstag den 8. Februar 1912:**

27	Stück Bauftangen	I. Klasse,
57	" "	II. "
271	" Hagstangen,	" "
150	" Hopfenstangen	I. "
410	" "	II. "
520	" "	III. "
780	" "	IV. "
785	" Reispfähle	I. "
800	" "	II. "
540	" Hagsteden,	" "
150	" Bohnensteden.	" "

Die Zusammenkunft ist **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.
Weiler, den 31. Januar 1912.

Bed, Bürgermeister.
Müller, Ratschreiber.

Die Erben des am 20. Dezember 1911 gestorbenen
Gottlieb Roth, Bauers in Unterniebelbach, bringen

nächsten Samstag den 3. Februar,
von mittags 12 Uhr ab

in **Unterniebelbach** die sämtliche vorhandene Fahrnis,
insbesondere Baumannsfahrnis, worunter

**1 Pferd, 2 Zweispännerwagen, 1 Einspänner-
wagen, Pflug, Egge, 2 Weinstauden, 2 Züder,
größeres Quantum Heu und Stroh**

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Liebhaber
werden eingeladen.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des **Gottlieb
Roth** wollen innerhalb 10 Tagen beim Bezirksnotariat
Neuenbürg geltend gemacht werden.

Den 31. Januar 1912.

Notariatsassistent **Schempf**,
Stellvertreter des Bezirksnotars Neuf.

Zwangs-Verkauf.

Am **Samstag, 3. d. Mts.,**
vormittags 9 Uhr

kommen in Neuenbürg

1 Glaskasten, 1 älterer
Rippssofa, 2 Bilder, 2
Nachttischchen

zur Versteigerung. Zusammen-
kunft bei der

Gerichtsvollzieherstelle
in Neuenbürg.

Neuenbürg.

— heute Freitag —

**Mehel-
Suppe**
in der „**Sonne**“.

Neuenbürg.

Junges, fettes

Hammelfleisch

empfiehlt

Wilhelm Reiß z. „**Dahsen**“.

Höfen a/E.

Bauplatz

zu verkaufen

in sonniger Lage.

Anfragen unter G. G. Nr. 100
postlagernd Höfen.

Ein tüchtiger

Arbeiter

und zwei kräftige

Jungen

im Alter von 17—18 Jahren
finden dauernde Arbeit bei

Hans Bauer,

Sägewerk, Herrnsalb.

Krnbach.

Schöne, reife

Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottlob Vachteler.

Pfingweiler.

Am **Sonntag den 4. Febr.**

große

**Hunde-
Börse**

bei

Berweck zur „**Sonne**“.

Zugelaufen

ist mir ein **Halb-
hund**. Derselbe
kann gegen Einrück-
ungs-Gebühr und

Futtergeld innerhalb 8 Tagen
abgeholt werden.

Johann Kraft, Schömberg.

Zur Lieferung der

Briefumschläge

für den amtlichen Verkehr
der Gemeinden

empfiehlt sich bei gleichen Preisen
wie die auswärtigen Groß-
geschäfte die

G. Meeh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Waldweg-Akkord.

Offerte für Herstellung eines Schleiweges in der
Waldabteilung „**Buchberg**“ sind bis nächsten **Montag den**
5. Februar, abends 6 Uhr schriftlich beim Stadtschul-
theißenamt einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht-
nahme aufliegen.

Den 1. Februar 1912.

Gemeinderat.
Vorstand **Stirn**.

Gräfenhausen, 2. Februar 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an-
lässlich des Hinscheidens meiner I. Frau,
unserer lieben Mutter, Großmutter und
Schwester



Frau Waldhornwirt

Krämer, geb. Glanner,

sowie für die Blumen Spenden und die
Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen
ihren herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Krämer zum „**Waldhorn**“

mit seinen 2 Söhnen

Friedrich Krämer und **Adolf Krämer.**

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 4. ds. Mts., präzis 4 Uhr

findet die **jährliche**

General-Versammlung

im **Local** (Gasthof zum „**Bären**“) statt, wozu die Kameraden
zur zahlreichen Beteiligung hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäfts-Bericht.

2. Beschlußfassung über etwa gestellte Anträge.

3. Verschiedenes.

Der **Vorstand.**

Liederkranz Neuenbürg

Voranzeige.

Unser

Maskenball

findet am

Sonntag den 11. Febr. 1912

im **Gasthof zum „Bären“** statt.

Bestellungen auf **Masken-Kostüme** zum Vorzugspreis bis
spätestens **Mittwoch, 7. Febr.**, nimmt entgegen **Witglied Klausner.**

Waldrennach.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer

am **Sonntag den 4. Februar ds. Jb.**

im **Gasthaus zum „Nöhle“** in **Waldrennach**

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Johann Krauth, Maurer,

Sohn des † Joh. Krauth, Senfenschmieds, Waldrennach.

Katharine Theurer,

Tochter des † Friedr. Theurer, Weggermstr., Spielberg.

Airgang 1/2 12 Uhr.